

Das Uniklinikum Tübingen wird über Jahrzehnte völlig umgebaut werden. Und für Gewerbe braucht die Stadt ebenfalls Platz.

Verhindern

Die geplante Erweiterung des UKT im Käsenbachtal und die ins Auge gefasste Ausweisung neuer Gewerbegebiete in der Stadt werden zu einer weiteren Zunahme der Arbeitsplätze führen. Wie die Statistik zeigt, betrug die Zahl der in Tübingen Beschäftigten im Jahr 2015 43 211 Personen. Von ihnen waren 26 557 Personen Einpendler. Am Arbeitsort Tübingen wohnten lediglich 16 634 Personen oder knapp 39 Prozent der Beschäftigten (Zahlen aus der Veröffentlichung „Tübingen 2016“).

Die Vermehrung der Arbeitsplätze in der klinischen Versorgung und im Gewerbe wird absehbar zu einer starken Vermehrung der Einpendler führen. Der tagtägliche Stau auf unseren heute schon überlasteten Straßen wird immer unerträglicher werden. Dies gilt es zu verhindern.

Vorrangiges Ziel der Politik muss es sein, Zukunftsinvestitionen künftig ins Umland zu verlagern und sich dabei vor allem um schrumpfende Regionen im Land zu kümmern. Schon allein aus diesem Grunde sollte auf eine Bebauung der Sarchhalde verzichtet werden.

Der Nachbarschaftsverband ist aufgefordert, dies bei der Flächennutzungsplanung berücksichtigen.

Heiner Grub, Tübingen